

Demokr. die Thatsachen hätten ihm Recht gegeben, und das sei die Hauptfrage. Wenn ihm aber das Wort: „Gewalt geht vor Recht!“ eingeschrieben werde, so habe er diesen Ausdruck in solcher Reichthum gebraucht, vielmehr hätte er nur gesagt haben, daß wenn im Staatsleben Streit darüber entsteht, was Recht ist, der Gewaltthaber die Macht nach dem Grundsatz „boni possidentis“ beanspruchen dürfe. Unter Bezugnahme auf die Beweise, welche von französischer Seite gegen den schland erhoben sind und daß man sich nicht schreie, den deutschen Soldaten gemeyne Diebstahl nachzulassen, bemerkte der Fürst: „Was wollen Sie, meine Herren, Krieg ist Krieg. Wenn der Soldat friert, muß er sich wärmen, und wenn er sonst nichts weiter findet, muß er zu Raubgongittdeln greifen. Man wants doch nicht verlangen, daß ein deutscher Soldat im Felde bei lebendigem Leibe erfriert, um den Franzosen sterben lassen zu können: Hier sind Ihre Raubgongittdel! Was aber die Uhren anbelangt, nun ja, in manchen Quartieren waren überhaupt keine da, in anderen aber, da waren drei oder vier vorhanden. Militärische Pünktlichkeit muß immer zu jeder Zeit da sein, und in keiner Beschäftigung dieser Pünktlichkeit mag es vielleicht gekommen sein, daß eine Uhr in ein anderes Quartier getragen wurde. Aber Uhren stehlen? Der preussische Infanterist, der schon genügend bepackt ist, wird sich hüten, seinen Affen mit einer schweren Bronzeuhr, die doch nur einen Werth von höchstens 100 Mark hat, zu beschweren und sich mit dieser unnützen Last herumzuschleppen.“ Der Fürst sprach sich sehr befriedigt darüber aus, daß in der Allgemeinen Ordnungspartei für Halle und dem Saalkreis die Parteinteressen dem allgemeinen Gefühl der Nothwendigkeit von dem Zusammenhang aller das Reich fördernden Elemente nachgestellt seien. Die Deputation mußte sich beeilen, um zum Bahnhof zu gelangen, wo der Zug, mit welchem die Rückfahrt angetreten werden sollte, bereits wartete. Leider war es dem Fürsten vom Arzte streng unterzogen, bei der rauhen Witterung das Fesseln aufzusuchen, um die übrigen Mitglieder der Reisegeellschaft begreifen zu können. Graf Ranau stellte aber der Deputation bestimmt in Aussicht, daß in der wärmeren Jahreszeit die sämmtlichen Unterzeichner der Adresse empfangen werden. Von dieser Zusicherung nahmen die Deputirten freudig Kenntniß.

Berlin, 24. Februar. Der Fall Ruge, welcher nun schon seit länger als anderthalb Jahren die Öffentlichkeit beschäftigt, dürfte jetzt, wie das „S. T.“ schreibt, in Hannover eine endgültige Entscheidung gefunden haben. Wie eine Korrespondenz meldet, hat das Regiment der Königsulanen, in welchem bekanntlich auch der berühmte Herrensreiter Major v. Seyden-Blunden steht, unter Vorsteh des Commandeurs v. Pfuhslein in voriger Woche sein Urtheil über den seit Juni 1894 vom Amte suspendirten Cerimonienmeister Lebered v. Ruge gesprochen, nach Lage der Dinge als letztes Ehrengericht, welches die unerquickliche Angelegenheit zu erledigen hatte. Alle Nachrichten, welche davon wissen wollten, daß Herr v. Ruge in Ansbach abgeurtheilt werde, oder daß das neueste Ehrengericht sich gar auch mit dem Cerimonienmeister v. Schraden zu befassen habe, sind unrichtig. Das Urtheil wird natürlich, so lange der Kaiser als oberster Kriegsherr es nicht bestätigt hat, streng geheim gehalten; doch aus gewissen Anzeichen glaubt man schließen zu dürfen, daß es auch diesmal für den vorgenannten Cerimonienmeister sein günstiges gewesen sein könne. Das Jülich-Infanterieregiment soll, wie bei dieser Gelegenheit bekannt wird, Herrn v. Ruge einstimmig in mehreren Punkten verurtheilt haben, unter denen als der gravirtesten bezeichnet wird, daß es dem Beschuldigten nicht gelungen sei, sich von dem Verdachte zu reinigen, die anonymen Briefe an eine Reihe von Hofbeamten geschrieben zu haben. Da die kaiserliche Cabinetsordre in puncto Ehrenhaftigkeit der deutschen Offiziere aber unter anderem verlangt, daß derjenige auszuscheiden sei, dem es nicht möglich, einen auf ihn ruhenden Verdacht zu entkräften, so fällt das Jülich-Infanterieregiment jenes vernichtende Urtheil, das der Kaiser später umgestoßen hat, wodurch sich der Prinz von Hohenzollern so sehr befriedigt, daß er seinen Abschied nahm. Wie jetzt das Urtheil der Königsulanen auch ausgefallen sein mag, man nimmt in Offizierskreisen an, es könne sich umöglich so weit von demjenigen des Jülich-Infanterieregiments entfernt haben, daß es dies einstimmig gesprochenen Urtheil vollständig umstoße. Man darf gespannt darauf sein, wie der Kaiser sich zu dem neuesten Urtheil verhalten werde.

Frankfurt, a. M., 26. Februar. Auf dem heutigen Parteitag der christlich-sozialen Partei verberietete sich der Vorsitzende, Graf Solms-Laubach, über die Stellung der christlich-sozialen Partei gegenüber den anderen Parteien. Nachdem hierauf Hofprediger a. D. Sidder einen Vortrag über die Organisation der Partei gehalten hatte, sprach Pfarrer Wahl-Landorf über die Stellung der Partei zu der jüngeren — Rammannschen — Richtung. Der Redner verwarf ein Zusammengehen mit dieser Richtung vollständig, während Prof. Häpden ausführte, man möge erst eine Klärung in der Bewegung abwarten und dann Stellung zu ihr nehmen. Hierauf wurde eine Resolution des Pfarrers Wahl, die eine klare Abgrenzung der älteren christlich-sozialen Partei von der Rammannschen Richtung fordert, angenommen und zwar fast mit Einstimmigkeit. Hofprediger a. D. Sidder hatte inzwischen zu dem Bericht des Grafen Solms, betr. die Stellung der christlich-sozialen Partei zu der konservativen Partei, folgende Resolution eingebracht: „Wir konstituieren uns hiermit zu einer selbstständigen Partei. Wir bekämpfen jede Richtung, die den Mittelparteien grundsatzwidrige Concessionen macht, bekämpfen aber ebenso alle Theorien, die die absolute ökonomische Gleichheit aller vertreten. Wir erstreben auch in Zukunft eine größere ökonomische Gleichstellung von Reich und Arm und die gesetzliche Unterstützung der wirtschaftlich Schwächeren.“ Diese Resolution wurde angenommen, und zwar ebenfalls fast mit Einstimmigkeit. Die Schlußsitzung des Parteitages, auf dem die Rammannsche Richtung nicht vertreten ist, findet heute Abend statt.

Belgien. Brüssel, 26. Februar. Die Regierung wird in einer der nächsten Kammerungen die Vorlage über den Ankauf der CongoBahn wieder einbringen.

Italien. Rom, 26. Februar. Der Kaiser von Oesterreich und der Großfürst-Erbinfolger von Rußland trafen sich gegenseitig Besuche ab.

Raffaelli, 26. Februar. (Wählung der „Agenzia Estera“.) Nach Nachrichten vom Col Tula von gestern machte Garibaldi vorgestern mit 14 Bataillonen und 6 Bataillonen eine Angriffszugung gegen Roma und ist westlich des Bruggs Av'ced angetommen, wo die italienischen Truppen Stellung nahmen. In der Nacht sind die italienischen Truppen in ihr Lager zurückgekehrt. Die Schweizer machten eine Kolonisationszugung über den Marec hinaus bis Gaudet und sind gestern nach Roma zurückgekehrt. Der italienische Major Amaglio hat die Berglette am Marec wieder besetzt.

England. — Das sonst recht unpolitische englische Sonntagblatt „Referee“ enthält diesmal folgende politische Seite: „In der Transvaal-Angelegenheit ist dem englischen Volk der Verstand mit dem Herzen durchgegangen. Es ist eine Reibung entstanden, welche Deutschland geneigt machen wird, sein Ohr den russischen Vorschlägen zu leihen. Der Dreibund, welcher als Bollwerk gegen russische Aggression errichtet wurde, ist sehr geschwächt worden und das hätte die britische Diplomatie zu verhindern suchen müssen. Oesterreich und Italien haben ein direktes Lebensinteresse an der Suprematie Großbritanniens, und das letztere hat ein gleiches Interesse daran, daß Oesterreich und Italien Großmächte bleiben. Oesterreich mit seiner slavischen Bevölkerung kann niemals dem Drucke Rußlands ohne deutsche Hilfe Widerstand leisten, während England mit Italien als einzigem Bundesgenossen nicht gegen die Armeen Frankreichs auskommen könnte. Aus diesen Gründen darf England sich nicht ernstlich mit Deutschland heranzunähern. Man kann Deutschland sein sentimentales Interesse für diese Buren jeden Tag vergehen machen, wenn man ihm die kleine Anstellung an der Balfisch-Bai cedirt. Für England hat sie sehr geringen Werth, aber ohne den Besitz derselben kann das deutsche Hinterland niemals recht zum Behalten kommen. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß der jetzige Arm über Transvaal seinen Ursprung darin hat, daß die Eröffnungen Deutschlands in dieser Beziehung vor einigen Jahren lauter Hand abgewiesen wurden.“ Es ist schade, daß sich diese relativ verständigen Sätze nicht nach Fleet Street in die großen, die Tagesmeinung vertretenden Zeitungen verlaufen haben.

London, 26. Februar. Bis die „Times“ aus Konstantinopel vom 24. d. Mts. melden, stelle die Antwort Lord Salisbury's auf das Ersuchen des Sultans, die Lage in Aegypten zu regeln, fest, daß die von dem türkischen Botschafter gemachten Vorschläge zu unbestimmt seien. Der Sultans habe daher den Großwesir, den Minister des Aeußern und den Präsidenten des Staatsraths beauftragt, konkrete Vorschläge zu machen.

London, 26. Februar. In der gestrigen Gerichtsverhandlung gegen Dr. Jameson und Emoffen verlangte der Vertreter der Krone Vertagung, damit der Generalstaatsanwalt und der Anwalt der Krone selbst erscheinen könnten. Der Richter stimmte zu.

Als Jameson mit seinen Kameraden gestern vor dem Polizeigericht erschien, entstand eine ungemessene Scene. Das Publikum, darunter Herren und Damen der besten Stände, empfing die Freiweiber mit nicht enden wollendem brandenden Jubel, den Richter Widde lange nicht zu unterdrücken vermochte, obwohl er dem Publikum wiederholt zurief: „Wollt Ihr England in den Augen Europas lächerlich machen?“ und drohte, den Saal sofort räumen zu lassen, wenn die Kundgebung sich wiederholte. Die meisten Morgenblätter trügen strenge das Verhalten des Publikums.

Das Verhalten des Publikums bei Antritt der Freiweiberbande auf englischem Boden wird in einer Korrespondenz der „Klin. Ztg.“ sehr anschaulich geschildert. Es heißt da: Die Regierung hat in der That die größten Anstrengungen gemacht, um die Antritt des Dampfers „Grafes Casle“ mit seiner Fracht von Freiweibern geheim zu halten und alle Kundgebungen zu verhindern. Bezüglich der Mannschaften ist ihr dies aber nicht gelungen. Wie es kam, ist ein Räthsel, aber schon Mittags sprach es sich in London herum, daß Jamesons Leute, wenn nicht am Ende er selbst, in Paddington „landen“ würden, und die Station war bald mit Menschen überfüllt, die auf die Antritt des Brges warteten, der „our boys“ bringen sollte. Der Platz vor der Station und die angrenzenden Straßen wurden bald ungangbar, und die Menschenmenge haute sich immer mehr. Gegen 5 Uhr öffnete sich eines der Wartezimmer und ein halbes Hundert strommer Schupste, das dort in Bereitschaft gehalten worden war, erickten und räumte trotz aller Gegenrede den Bahnsteig und trieb die Leute, die dort schon Stundenlang gewartet hatten, in die Straße. Große Enttäuschung über diesen Gewaltstreik im freien England, man schloß aber daraus, daß das Warten dem Ende nahe sei. Und so verhielt es sich auch. Ein schriller Pfiff, dann unten in der Station (es ist dies eine Haltestelle der Untergrundbahn) laute Haraheufe, von den Wächtern der öffentlichen Ordnung angestimmt, so von der Regierung zur Hinterhaltung aller Kundgebungen ausgesandt worden waren, und alsbald wurden die Haraheufe vom Rolle aufgenommen und widerhallten in den Straßen. Bald erschienen auch zu zwei und drei die Mannschaften Jamesons, fast durchwegs junge, kräftige, große Burschen mit sonngebäuntem Gesicht, den breittampigen Hühner auf dem Kopf, die Füße in großen, schweren Reiterstiefeln. Viele trugen noch die Uniformjoppe der Chartersed Company oder Militärämter; Andere haben sich Zivilkleide angezogen, die aber vorher auch schon viel von der Welt gesehen haben mußten. In Ganzen kamen 200 Mann in Paddington an, von wo sie sich nach ihres Heimath zu begeben hatten, wozu sie mit den erforderlichen Mitteln versehen worden waren. Es fiel ihnen schwer, sich der ihnen dargebrachten förmlichen Kundgebungen zu erwehren. Alles drängte sich heran, ihnen die Hand zu schütteln, Alles umstand sie und schrie ihnen zu, und Jeder wollte von ihnen wissen, wie es auf dem „Heldenritt“ zugegangen. Neues hatten die Leute nichts zu sagen. Den Buren lassen sie volle Gerechtigkeit wiederfahren; sie sagen auch, daß ihnen bei Regersdorp nicht mehr als 600 gegenüberstanden, daß aber gegen deren gebotte Stellungen nicht aufzukommen war. Alle behaupten, daß der Verlust der Buren weit größer gewesen, als sie angegeben. „Daß wir nicht standrechtlich erschossen wurden, war uns eine angenehme Ueberraschung,“ meinten Einige, Alle aber erklärten: „Wir gehen zurück nach Südafrika, wir müssen Revanche nehmen und werden nicht lange darauf zu warten haben.“ Auf Jameson lassen die Leute nichts kommen. „Der muß mit,“ sagen sie, „er muß uns wieder führen, und wir folgen ihm, wohin es immer geht!“

Spanien. Madrid, 26. Febr. Die Behörden in Havana verhafteten der Korrespondenten eines New-Yorker Zeitungs, weil derselbe mit den kassidischen in Verbindung stand; der Verhaftete ist amerikanischer Bürger.

Bulgarien. Sofia, 26. Februar. Anlässlich des Gedurstages des Prinzen Ferdinand wurde heute in der Kathedrale ein Tebeum abgehalten, welchem der Prinz, die Minister, die Vertreter Rußlands, Frankreichs und Serbiens beizuohnten. Hieran schloß sich eine Parade der Garnison von Sofia. Nach der Parade besaß sich das ganze diplomatische Korps zur Installation ins Palais, wobei der belgische Agent als Dozent die Ansprache hielt.

Türkei. — Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel, harrige diplomatische Kreise halten es durchaus nicht für unmöglich, daß die Pforte ehestens die Rücknahme Aegyptens durch England auf die Tagesordnung setze, keineswegs aber infolge von Beeinträchtigung durch Rußland, sondern hauptsächlich wegen der tiefen Bestimmung in den leitenden türkischen Kreisen über die Erfolglosigkeit ihrer Bemühungen, die jungtürkischen, hauptsächlich von Aegypten aus betriebenen Agitation ein Ende zu machen.

China. Shanghai, 26. Februar. Die russischen Truppen an der Grenze von Korea werden vergrößert. In der Militärstation am Tumenfluß sind 6000 Mann mit 100 Feldgeschützen versammelt.

Amerika. New-York, 26. Febr. Nach einem Telegramm aus Caracas heißt es in der Botschaft, mit welcher Präsident Crespo am 22. d. M. den Kongress eröffnete, England sollte das Vorgehen der Vereinigten Staaten als ein freundschaftliches ansehen; nur auf dem Wege eines Schiedsgerichts könnte die zwischen England und Venezuela bestehende Schwierigkeit behoben werden. In der Botschaft heißt es ferner, die Regierung werde die den deutschen und englischen Eisenbahngesellschaften geschuldeten Summen garantieren.

Äfrika. — Das „Neuerliche Bureau“ meldet aus Pretoria vom gestrigen Tage: In Sachen der Konstitution des Eigentums der wegen Hochverraths angeklagten Mitglieder der Nationalunion in Johannesburg hat heute das Obergericht das Urtheil gesprochen. Dasselbe bestätigt die auf das Vermögen der Angeklagten gelegte vorläufige Beschlagnahme in Bezug auf das bewegliche und unbewegliche Eigentum derselben an Goldfeldern im Rand, sowie auf Aktien von Gesellschaften, die Bestellungen im Rand haben.

Aus Cassen. Dresden, 26. Febr. Die zweite Kammer bewilligte zunächst die im Titel 9 des außerordentlichen Etats verlangten Summen für die Neubauten und Umbauten von Seminaren in Annaberg, Plauen i. B., Grimma, Callenberg und Dresden. Sodann trat die Kammer in die Beratung über den von der ersten Kammer an sie mit der Aufforderung zum Beitritt gelangten sogenannten „Sparankleidungsantrag“ ein, wonach die Regierung zur größeren Einsparung bei Bauten ausgesetzt wird. Der Abg. Uhlmann-Görlich empfahl die Annahme des Antrages im Sinne der Begründung der ersten Kammer. Die Abgg. Thiemann, Dieban und Uhlig-Grumbach daten um Verwendung inländischer Material bei öffentlichen Bauten. Abg. Küster sprach sich gegen den Antrag aus, Abg. Uhlmann-Stollberg rebete der Annahme des Wort, da eine Ablehnung den Gedanken erwecken könne, als wolle man eine luxuriöse Bauweise. Des weiteren sprachen noch die Abgg. Exzwell und Uhlmann-Stollberg über die in den Baugewerkschulen zu erstrebenden Ziele. Sa. Excellenz der Hr. Staatsminister v. Wag'ors bezog sich wegen seiner Stellung zu dem Antrage auf seine in der ersten Kammer hierüber gegebenen Ausführungen und wiederholte, daß der Bauleitung Anweisung gegeben sei, soweit als möglich inländische Arbeit und inländisches Material zu verwenden. Der betreffende Antrag wurde alsdann gegen 19 Stimmen angenommen. — Nächste Sitzung morgen.

Dresden, 26. Februar. Der König und die Königin wohnten heute abend in der technischen Hochschule einem Vortrage des Geheimen Hofrath Prof. Dr. Döpler über die Röntgenstrahlen X-Strahlen bei.

Aus Schachthütte wird geschrieben: Ein Londoner Schwindler, der unter dem Namen des Grafen Herbert v. Wilmard vor Weihnachten bei einigen hiesigen Uhrenfabrikanten werthvolle goldene Uhren zu erschwindeln versuchte, ist jetzt in London festgenommen worden. Dieser Schwindler, namens Schmidt, hat in Deutschland und Oesterreich nicht weniger als 34 Firmen mit über 100000 Mk. Knechtung leg. Er „arbeitete“ unter verschiedenen Namen; wenn Referenzen verlangt wurden, mißbrauchte er die Namen angesehener Londoner Firmen, und um eine Bankreferenz zu haben, gründete er die German Banking Co., deren Inhaber er selbst war. Unter falschem Namen versuchte er, trotzdem ihm sein erster Schwindel mißglückt war, sein Mandat immer wieder bei dem Uhrenfabrikanten Rich. Kläber hier, indem er zuerst um einen Preiscourant silberner Uhren bat, der ihm zugesandt wurde. Hierauf folgte eine Bestellung von 6 goldenen Uhren, die ihm auch zugesandt wurden, wenn er den Kaufpreis hierfür einbringen würde; umgehend wurde nun ein Check gefandt, auf die „German Banking Co.“, der aber an Dresdner Bankstellen als falsch und nicht für einen solchen der angesehenen German Banking Co. bezeichnet wurde. Uhrenfabrikant Kläber sandte nun den gesammten Schwindler an den deutschen Generalkonsul in London, welcher schon von anderer Seite auf den Schwindler aufmerksam gemacht worden war und nunmehr dessen Verhaftung beantragte. — In der Woche verunglückten die Gebrüder Schönbach an Thierbach bei Penig im Alter von 10 und 12 Jahren, indem sie sich trotz erfolgter Warnung von Seiten anwesender Spielgefährten auf gefährliche Stellen der Ufer des Flußes wagen, einbrachen und ertranken. Die Leichen wurden geborgen. — Koch ist die Ehefrau des Weichenrodters Friedrich Koch, welche Anfang Januar aus einer Familie in Dölschitz im Vogell., bei der sie sich beschuldigt anstellt, verschwunden, nicht aufgefunden worden, und schon wieder selbst eine erwachsene Person, der 55 Jahre alte Schmidtmeister Dierg aus dem benachbarten Hartmannsdorf. Von dort an ist Dierg Ende voriger Woche nach Schönbach zu gegangen, um eine Lad zu lassen, zu welchem Zweck er gegen 300 Mk. Geld mitnahm. Seine Angehörigen sind nun fast eine Woche ohne jede Nach-

... nicht über den Verleib ihres Grundbesitzes, und es ist leider zu beklagen, daß sich die Verleibung nicht so schnell vollzogen hat. — Uebermäßiger Verbrauch von Wein führte in diesen Tagen den Tod eines etwa 40 Jahre alten Mannes, welcher in der Gegend von ... Die Person, eine Gutsbesitzerin, hatte an einem der letzten Abende der Flasche Wein zugesprochen, daß sie in bewußtlosem Zustande in das dortige Bezirksarmenhaus eingeliefert werden mußte. Dort starb sie nach 48 Stunden, ohne wieder zur Besinnung gekommen zu sein, an Alkoholvergiftung. — An einem Samstag, welcher in der Nacht zum Sonntag zwei werthvolle Ochsen von Böhmen eingeschifft worden, wurde der tote Hund desselben zum Verräther. Als die Thiere bei Oberberg den Grenzjäger in die Hände fielen, erliefen sie zwar der Jagder im Dunkel der Nacht, sein Dachshund aber trieb unerbittlich in die veränderte Sachlage die Ochsen weiter, und es hielt man nicht schwer, auch den Herrn der Thiere zu ermitteln.

Verlässliche Angelegenheiten.

— In dem Berichte der Petition-Deputation an die zweite Kammer, betreffend den Bau eines Bahnhofs zu Grünhain-Eiterlein-Eisenberg, heißt es:

Um die Gebirgsstädte Grünhain und Eiterlein, welche bei dem Bau der Buchholz-Schwarzenberger Linie durch das Raschauer Thal nicht die von ihnen erstrebte Berücksichtigung finden konnten, namentlich an das Eisenbahnen anzuschließen; gleichzeitig aber auch um dem Steinloshandelsverkehr aus dem Aue- und Sächsischen Revier nach der Annaberger Gegend, sowie andererseits demjenigen Böhmisches Braunkohls nach der Zwönitz-Stollberger Gegend einen direkten Weg zu verschaffen, schlägt die königliche Staatsregierung entwerfend früheren ständischen Beschläüssen den Bau einer Bahn für besagte Gegend vor. Derselbe soll aus angeführten Gründen in normaler Spurweite, von der Chemnitz-Aue-Adorfer Bahn in Zwönitz abweisend, mit Berücksichtigung der industriellen Bedürfnisse Oberpennschiefer, Bernsdorf und Beiersfeld, sowie der obgenannten Städte Grünhain und Eiterlein, bei Scheibenberg in die Buchholz-Schwarzenberger Bahn einmünden. Ob der Betrieb der Bahn künftig von Scheibenberg bis Schleitz auf der dort bereits vorhandenen Linie zum Anschluß an die Grottenhauer Zweigbahn fortgesetzt werde, unterliegt späteren Erörterungen, jedenfalls ist die Erweiterung des Bahnhofs Schleitz hierfür im Projekt mit vorgesehen.

Um die Bahn den Interessen mehrerer Ortsgemeinden dienlich zu machen, ist zwischen Zwönitz und Grünhain von einer in Frage gekommenen direkten Führung durch die ziemlich menschenleere sogenannte Woschhaid abgesehen, und eine entsprechende Ausbiegung der Linie nach Westen hin vorgenommen worden, so daß die obgenannten drei Industriestädte in ihrem dem Verkehr sehr abgelegenen Theile berührt werden.

Trotz der hierdurch eintretenden Verlangsamung der Bahn und erhöhter Betriebskosten wird man sich hierdurch eine wesentlich bessere Ausnutzung, da es ja ohnehin, auch dies sei hier nicht verschwiegen, wenigstens für die ersten Jahre ohne Betriebsverlust nicht abgeben dürfte.

Zunächst überwiegt aber das volkswirtschaftliche Interesse hier das rein finanzielle, und die Deputation glaubt daher auch, trotz dieser Bedenken, dem Projekt ihre Zustimmung wohl geben zu können.

Die Länge der Bahn würde 262 km betragen, die Gesamtbaukosten sind, einschließl. der Erweiterung des Bahnhofs Schleitz, mit 4216000 M. eingestellt, wovon allein für Brücken und sonstige Kunstbauten über 900 000 M. benötigt sein dürften. Das Kilometer Bahnlänge wird durchschnittlich auf 160 920 M. zu setzen kommen.

Zum vorliegenden Projekt selbst sind folgende Petitionen eingegangen:

1 Die städtischen Kollegien zu Schwarzenberg bitten dem Projekt nur unter der Bedingung des Anschlusses in Schwarzenberg zuzustimmen, mit der Begründung, die Interessen ihrer Stadt würden durch den Anschluß in Scheibenberg geschädigt, auch diejenigen zwischenliegender Ortsgemeinden nicht genügend gewahrt. Durch Anschluß in Schwarzenberg werde nach dem Ausbau der Strecke Johannsgerststadt-

Gandengraze die kürzeste Verbindung zwischen Chemnitz und Raschauerthal hergestellt.

Überse wurde das bereits überflüssige Bahngelände der Raschauer Gegend umgangen und in Schwarzenberg, dem Sitz der Kreisbauverwaltung, sei der Bahnhof vorzuziehen und der dortigen Erweiterung wohl geeignet. Für Eiterlein, welches allerdings durch seine Berührung mit, ohne ein Anschluß an das Schmalgauge von Eiterlein aus gesucht werden. Hierbei erfolgt Verweisung auf eine in früheren Jahren von Grünhain mit eingegangene Petition, welche den Anschluß Schwarzenberg bestritt.

Auf diese Ausführungen Schwarzenbergs hat die königliche Staatsregierung bereits im Detail erwidert, weshalb sie auf einen Anschluß in Schwarzenberg nicht zustimmen konnte. Nicht zutreffend sei vor allem die behauptete Erweiterungsfähigkeit des Bahnhofs Schwarzenberg, wo man sehr kostspielige Umbauten vornehmen müßte, ebenso ohne Eiterlein nur von dieser vorgeschlagenen Linie auf einen Anschluß an Bahngelände rechnen und dieser Grund allein schlechte schon eine Umgehung dieser Stadt aus. Schließlich wurde auch in mündlicher Verhandlung auf die großen Höhenunterschiede aufmerksam gemacht, welche nach dieser Richtung zu überwinden seien.

Die Deputation verneint sich diesen Ausführungen der königlichen Staatsregierung um so mehr anschließen zu müssen, als auch 2. unterm 22. Januar d. J. eine Gegenpetition der Stadtgemeinden Grünhain, Eiterlein und Zwönitz einging, worin erklärt wird, daß zwar der frühere dortige Bürgermeister sich einer Petition für Schwarzenberg angeschlossen, ebenso der frühere Bürgermeister in Zwönitz, irrtümlicher Weise zwecks Erlangung Abschnitte einer Bahnverbindung, daß aber namentlich dem von der königlichen Staatsregierung vorgeschlagenen Projekt weitens der Vortzug zu geben sei und daß sie deshalb jetzt gegen eine unbilligliche Benützung dieser Unterschriften protestiren möchten.

3. Petition der Gemeinden Beiersfeld, Bernsdorf, Oberpennschiefer, sowie der Städte Eiterlein, Grünhain, Scheibenberg und Zwönitz, um Genehmigung des Regierungsprojektes, ebenso spricht sich 4. eine Eingabe der Handelskammer zu Plauen fürwärtend aus, und endlich 5 bitten die Gemeinden Langenberg, Schwarzbach und Woschhaid mit Haida um eine Haltestelle, die ihren Ortsgemeinden günstig gelegen wäre.

Bezogenes Petition ist mit dem Herrn Vertreter der königlichen Staatsregierung besprochen worden. Es dürften die Wünsche dieser Petenten wegen Terrainschwierigkeiten, besonders der dort zu überwindenden großen Höhenunterschiede schwer ausführbar sein, jedoch erklärt sich die königliche Staatsregierung bereit, nochmals Erörterungen in dieser Richtung vorzunehmen zu lassen. Die Deputation mußte bei dieser Erklärung Verzichtung fassen.

Vermisste.

— Die Cigarillos der Manilla Compagnie erfuhren in einer Versammlung der 130. Abtheilung des Schöffengerichts zu Weitz gegen den Inhaber der erwähnten Cigarrenfabrik eine eigenthümliche Kritik. Der Angeklagte brachte sein Fabrikat unter großen Lobpreisungen bei den Cigarrenhandlungen an den Mann. Bei jenem großen maßvollen Betriebe, behauptete er, vermöge er ganz besonders billig zu liefern; die Cigarren seien aus reinem amerikanischen Tabak fabrizirt und mit einer feinen Sumatrabede versehen. Der Angeklagte legte Proben von den Cigarren im Cigarrenformate vor; es befand sich ein guter langer Tabak darin und der Geschmack gefiel den Kunden auch ganz gut, jedoch sie stießen auf den Nachtheil, denn das Paket von 10 Stk. kostete nur 15 Pfennige. Wenn ein Kunde bis zur Lieferung der Waare ein Muster zurückzubehalten wünschte, war der Angeklagte allerdings nicht zu sprechen; er konnte ein solches regelmäßig nicht entbehren. Die Kunden fanden bald einen anderen Grund hierfür heraus, denn wenn die bestellte Waare, die gewöhnlich unter Nachnahme ankam, in ihren Händen war, so fanden sie mit Schrecken, daß die Lieferung mit der Probe nicht die entfernteste Aehnlichkeit hatte. Eine Hülle aus Seidenpapier, die mit einem Tabakblatt überzogen war, enthielt keinen Tabak in Blätterform, sondern in Staubform; der Inhalt war so fest hineingebrückt, daß es ganz unmöglich war, ihn in Brand zu setzen, und gelang dies wirklich einmal, so

hatte man den Mund voll Staub von diesem kleinen Fabrikat, und die Kunden haben in geschickter Weise bemerkt, daß der Inhalt, welcher von dem Angeklagten mit diesem soeben genannten Fabrikat behauptet worden waren, keine Staubform wegen der Feinheit des Angeklagten aus ganz reinem gemahltem Tabakstaube hergestellt war, und daß dem Angeklagten trotz der billigen Verkaufspreise doch immer noch ein Verdienst von 100 Prozent verbleibe. Ein Versuch des Sachverständigen Raphael, während der Verhandlung eine von dem eben genannten in Brand zu setzen, mißglückte vollständig. Der Gerichtshof folgte den Ausführungen des Staatsanwalts, welcher in dem Verhalten des Angeklagten eine Verletzung von Treue und Glauben im Geschäftsleben erkannte, die ernstlich bestraft werden müsse, und verurtheilte den Angeklagten dem Untergang gemäß zu 1 Monat Gefängnis.

Familiennachrichten.

Verlobt: Fräulein Meta Schäfer in Warschau mit Fräulein Stadtschreiber, Egidius Dietrich in Döbeln. Fräulein Olga Reineke in Weitz mit Fräulein Alwin Hartmann in Weitz. Fräulein Hilke Döcker mit Fräulein Prem.-Rathen, Hans Döcker in Leipzig. Fräulein Felicitas Grotmann mit Fräulein Kaufm., Betler in Chemnitz. Fräulein Fanny Thieme mit Fräulein Georg Arnold in Weitz. Fräulein Käthe Schenker mit Fräulein Prem.-Rathen, Richard Bucher in Leipzig. Fräulein Fräulein Kenny Colby in Leipzig mit Fräulein Kaufmann Fritz Koch in Weitz.

Geboren: Fräulein Kaufmann Dr. Braumann in Weitz. Fräulein eine T. Fräulein Ernst Hermann i. Algenthal einen S. Fräulein Dehres O. to Krenkel in: Raundorf eine T. Fräulein Oscar Wehmer in Dresden einen S. Fräulein Prof. Dr. Paul Meyer in Grimma eine T. Fräulein Karl v. Arnim, Rittergut Ribbes-Sohl eine T. Fräulein Dr. med. Heinrich Bach in Leipzig einen S. Fräulein Dr. Köhler in Freiberg eine T. Fräulein Apotheker A. Volbracht in Glauchau eine T. Fräulein Max Röhler in Weitz eine T.

Verstorben: Fräulein Friederike Wilhelmine verw. Dehres Stamer in Waldenburg. Herr Diac. em. Ludwig Rothe in Weitz. Fräulein Elisabeth Köhler in Oberboitzsch. Herr Bauschulehrer Karl Wilhelm Heinrich Schumann in Weitz. Fräulein Anna verw. Rechtsanwält Flammig in Borna. Herr Pastor Alexander Otto v. Wolf in Weitz. Herr Rittergutsbes. Ludwig Wolfgang v. Schreiber auf Bickhorn. Herr Pastor em. Friedrich August Leibsch in Dresden. Fräulein Henriette Freiin von Tauschitz in Weitz. Herr Fräulein Dr. phil. Oscar Hilber in Weitz. Herr Oberlehrer Dr. phil. Oscar Hilber in Weitz. Fräulein Oberlehrer Dr. phil. D. Gust. Waldemar in Weitz. Fräulein Ernestine verw. Böhm in Weitz. Fräulein Friederike verw. Dr. Riebel in Weitz. Fräulein Pauline Winger in Weitz. Herr Postb. a. D. Friedr. Carl Gust. Koch in Dresden.

Kirchen-Nachrichten.

Neufährdel. Sonnabend, den 20. Febr. mittags 12 Uhr Hochkommunion: Hilfspfarrk. Weitz. Oberpennschiefer. Freitag, den 28. Februar abends 7 Uhr 1. Fastengottesdienst mit Predigt. Schwarzenberg. Freitag, den 28. Februar abends 7 Uhr Fastengottesdienst: Herr Bilar Großmann. Sosa. Freitag, den 28. Febr. Abends 7 Uhr 2. Fastengottesdienst.

Wetterbericht vom 26. u. 27. Februar 8 Uhr morgens.

Station-Namen	Barometerstand	Wetter	Temper. nach Cel.	Windrichtung
Wetterhäuschen König-Albertstraße	729 mm	Beräuh.	- 1,0°	S.-O.
Aue-Bella	720 "	"	- 0°	N.

Dresden, 26. Febr. Cours der ökonomischen Handels-Geldmarken: M. 169 50.

Expedition, Druck und Verlag von G. W. Richter in Schneeberg. Verantwortlicher Redakteur E. Hiller in Schneeberg.

Gasth. g. Anker, Schwarzenberg.
Sonntag, den 1. März, von Nachmittag 4 Uhr an, Tanzmusik, wozu erodentst einladet **Emil Bögel.**

Für Vereinen, Gesellschaften
3 Leichterlicher, noch in gutem Zustande, (ein großes, ein mittleres noch nicht gebraucht und ein kleines) mit Crucifix sind zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei **Julius Rükten, Bodanersstr. Nr. 99.**

Weitere größere Anzahl **Plätterinnen**
finden noch sofort dauernde Beschäftigung. (Nachweislich wöchentlich Verdienst 15-18 M.) Auch können Mädchen das Plätten - Lernzeit 10-14 Tage - unter günstigen Bedingungen erlernen. Reisegeld wird vergütet. **Friedrich von Som, Wäscheabrik, Rodewisch i. B.**

Schlosser- und Schmiedegesuch.
Einen raffen Schlosser auf Schnitt- und Stangenbau, sowie einen tüchtigen Schmied sucht baldigt **Carl Edelmann in Grünhain.**

Achtung!
Offerte frische Eier zum Kochen, 2 St. 11 A., 4 M. 90 A., im Schoß billiger, sowie Datteln und Mandarinen, ferner Fischweissen und Backofen empfiehlt in großer Auswahl **Adalbert Bach, Schneeberg, Dummelslei. Str.**



Freisch geschossener Hirsch,
Rücken, Keule, Blätter, sowie Kochfleisch ist wieder Sonnabend, den 20. Februar zu haben bei **H. Reilmann, Wittenbergstr. Aue.**

Prima Ochsenfleisch,
sowie Schaf- u. Schweinefleisch empfiehlt **H. Lang in Oberschlema.**

Möbl. Zimmer
mit separatem Eingang sofort zu vermieten! **Aue, Bahnhofsstr. 26, nahe am Markt.**

Bäderegele
1 ordnungsliebender wird zum sofortigen Antritt gesucht von **H. Röhler, Bädermeister in Weitz.**

Magenleidende.
In der Privatklinik für Magenleide zu Heidelberg wird auf Anordnung des Herrn Geheimrath Professor Kaufmann dauernd der **Kaffeler Hafer-Cacao,** verabreicht. Den Alleinverkauf für Schneeberg und Umgebung hat Herr Bädermeister Röhler, Schmidt, Schneeberg, übernommen.

Stube mit Küche und Kammer
ab 1. April zu vermieten **Aue, Bodanersstraße 101 D.**

Eine freundliche Wohnung
wird bis zum 1. April mittheilungsfrei in Aue. Zu erst. bei **Hrn. Beda, Aue.**

Zum Wohl der Menschheit
bin ich gern bereit, Allen, welche an Magenbeschwerden, schwacher Verdauung und Appetitlosigkeit leiden, ein Getränk unentgeltlich namhaft zu machen, welches mir und vielen Andern ausgetragene Dienste geleistet hat und von Aerzten warm empfohlen wird. **H. Koch, post. Königl. Förster, Böhmsen, Post Wietheim (Weitz).**

Bäderegele
Suche einen **Schmiedelehrling**
zum sofortigen Antritt oder zu Oftern. **Carl Röhler, Schmiedemeister in Thalheim i. Eggb.**

Wir suchen zu möglichst sofortigen Antritt einen tüchtigen Expedienten für den Versand. Offerten nur schriftlich erbeten an **Klotz & Müllner, Belle. Aue.**

Lohnsticker,
welche feinste Arbeit zu liefern im Stande sind, finden dauernde Beschäftigung bei **Adolf Michaelis, Schneeberg.**

Geübte Spachtelausschneiderinnen
werden gesucht in Aue, Wittenbergstr. 116 X

Einen jüngeren **Bäderegele,**
eigenständigen Arbeiter, sucht **Im. Reulischer, Aue.**

Koch- und Hosen-Schneider
sucht sofort **Hubert Dreyer, Schneidemeister, Aue, Wittenbergstr. 116 U.**

Burschen
für Stangenarbeiten sofort gesucht von **Carl Röhler, Aue, Bahnhofsstr.** **Wichtigste Schrift: Hundelmann Böhm, Roßteufelstr.**

Mönchshof

Echt Kulmbacher Export-Bier

ungemein wohlbekömmlich und stärkend, ärztlich empfohlen,
mit 14 goldenen Medaillen und Ehrenzeichen prämiirt,
empfiehlt in Originalgebinden und auf Flaschen, hell und dunkel,
der General-Vertreter

Rudolf Fischer, Mittweida - Markersbach.

Niederlagen:

Brauerei Mittweida - Markersbach und Brauerei Aue.

Aue. Restaurant Edelweiß. Aue.

Nächsten Sonnabend, den 29. Februar
Schlachtfest, verb. mit Bockbier-Ausschank.
Nachmittag von 5 Uhr an Weißfleisch, später frische Wurst
mit Sauerkraut. Montag, den 2. März

Schlachtfest.
Vormittag von 9 Uhr an Weißfleisch, Abends Braten mit Sauerkraut. Hierzu
Labet freundlichst ein
Wilhelm Lautenbach.

Günstige Gelegenheit für Gerber!

Ein in hiesiger bester Lage belegenes freistehendes Grundstück, 6 Scheffel bester
Wiesen und Felder, mit schönem, massiven Wohnhaus, Werkstatt und Laden, 5 Weintrauben
vom Bahnhof Schwarzenberg, in welchem eine vorzögl. prosp. Gerberei mit Materialwaaren-
und Spirituosenverkauf betrieben wird, ist billig, bei wenig Anzahlung zu verkaufen.
Alles Nähere ertheilt gern Bekannter Leunhardt in Schwarzenberg

Landwirthe! Berufsgenossen!

Angesichts der Nothlage der Landwirtschaft haben sich verschiedene Landwirthe von
Gartenstein und Umgebung vereinigt und beschließen,
Sonnabend, den 1. März, Nachmittag 4 Uhr
im Gasthof zum „weißen Ross“ in Gartenstein
eine Versammlung abzuhalten, zu welcher Herr Gutbesitzer Schmidt, Freiberg, den
Vortrag übernommen und das Thema:
„Unsere Nothlage und die Mittel zu deren Abhilfe“
behandeln wird. Alle Landwirthe und Freunde der Landwirtschaft von Gartenstein und
Umgebung werden hierzu freundlichst eingeladen.
Viele Landwirthe.

Oswald Richter in Schneeberg

empfiehlt
sämmliche Neuheiten für Frühjahr und Sommer in
Jaquets, Capes, Stoff- und Sammet-Kragen,
schwarzen und farbigen wollenen
Kleiderstoffen
in den neuesten Webarthen für
Haus-, Strassen-, Gesellschafts- und Trauertolletten
in apertem Geschmack, solid und tragbar.
Schwarze und farbige Seidenstoffe
unter Garantie des guten Tragens in grösster Auswahl
am Platze.

Feinste Tafelbutter

per 1/2 Pfund - Stückchen 50 Pfa. wieder frisch eingetroffen
und empfiehlt
Emil Wutzler, Schneeberg.

Achtung.
Ein Transport sehr starker
Läufer Schweine, sowie sehr
schöne junge Schweine sind wieder einge-
troffen und verkaufe dieselben zu billigsten
Preisen. Auch liefere ich solche frei ins
Haus. C. Auerwald, Neustädtel.

200 Centner sehr gut eingebrachte
Acker- und Wiesenheu
verkauft
Friedr. Braun,
D.-Mittweida-Markersbach.

Markthelfer

15-17 Jahre alt. Wo? in der Expedition dieses Blattes
in Schneeberg zu erfahren.

Bäcklerinnen oder nur solche, welche tadel-
los und sauber arbeiten,
finden in größerer Anzahl dauernde Beschäftigung bei
Abolf Michaelis, Schneeberg.

Ein fleißiges, ordentliches
Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen wird per 1. April
d. J. oder früher gesucht von
Frau Elise Schreiber in Raschau.

T.-V. Schwarzenberg.

Sonnabend, d. 29. Februar,
Versammlung.
Ein besseres
Garçon-Logis
wird für 1. April zu mieten
gesucht. Gefällige Anerbie-
tungen wolle man unter „E.
S.“ in der Expedition dieses
Blattes in Schneeberg nieder-
legen.

Ein junger Mann sucht
möbl. Zimmer
in der Nähe der Schneeberger
Straße. Offerten mit Preis-
angabe sind zu richten an Hrn.
Carl Beda in Aue.

**Kleingehaltene Holz-
Schwarten,
Sämlinge,
Sägeespähne**
verkauft
C. F. Schmalfuß,
Schneeberg.

Mehrere Fuhrer Habel-
spähne zum Einstreuen hat
abzugeben
d. Obg.

Eine große
Zink-Badewanne
zu verkaufen, Schneeberg, Gym-
nasialstraße 245, I.

Concertgesellschaft Aue.

Heute Freitag Singstunde, Sonntag, den
1. März Abends 7 Uhr im Viktoria-Hotel
Familienabend.

Arbeiterverein für Aue u. U.
Sonntag, den 1. März, von Nachmittag 3 Uhr ab
Versammlung
im Hotel „Blauer Engel“.

Aufnahme neuer Mitglieder. Kassiren der Beiträge und
Ausgabe der neuen Statutenbücher.
Einem zahlreichen Besuch sieht entgegen
der Gesamtvorstand.
Gleichzeitig wird noch bekannt gemacht, daß der Kassirer
Herr Christian Feisch sein Amt als solcher niedergelegt
und an dessen Stelle Herr Karl Hoffmann, am Schie-
hanweg, zum Kassirer gewählt worden ist. D. O.

Haupt-Versammlung

des Albert-Zweigvereins für Schneeberg
und Umgebung,
Montag, den 2. März, von noch 4 Uhr an in dem
großen Gesellschaftszimmer des hiesigen Casinos.
Tagesordnung: Gesellschaftliche Mittheilungen und Wahl neuer
Vorstandsmitglieder.
Um zahlreichere Theilnahme wird hierdurch gebeten.
Schneeberg, den 27. Februar 1896.
Die zeitliche Vorsteherin,
Frau Schulze Anna Henne.

Aue. Bürgergarten. Aue.

Nächsten Sonnabend, Sonntag und Montag:
Großes Bockbierfest.

Montag abend:
Schweinsknochen mit voigtl. Klößen,
wozu freundlichst einladet
Emil Sempel.

Zur guten Quelle, Löbnitz.
Nächsten Sonnabend, den 29. Februar,
sowie Sonntag, Montag u. folgende Tage
Ausschank
von meinem bekannten
ff. Bockbier,
wozu ergebenst einladet
Ernst Haderik.

Restaurant Brethaus.

Sonnabend, den 29. Februar, Sonntag
und Montag, den 1. und 2. März:
Bockbierfest,
verbunden mit Ausschanken.
Montag Nachmittag Kaffee u. Pflau-
nentuchen, wozu ergebenst einladet
Aug. Jahn.

Waldschänke Langenbach.

Nächsten Sonntag und Montag:
Bockbierfest.
Montag Schilkefest.
Hierzu lobet freundlichst ein
Anton Oued.

Bahnhofsrestaurant Schwarzenberg.

Sonnabend, Sonntag und Montag, als den 29. Febr.,
1. und 2. März
Ausschank von feinem Bockbier.
Gleichzeitig empfehle ich Sonnabend saure Flecke,
Sonntag Mac-Turle Ragout und Montag Bstel-
schweinsknochen mit voigtl. Klößen. Hierzu lobet
freundlichst ein
Marie Schellier.

Ein Bäckerlehrling

wird zu Ostern gesucht nach
Zwickau, Kornmarkt Nr. 11.
Eduard Fischer's Bäckerei.
Für den Inhabertheil verantwortlich G. Georgi in Reußthal.

Zur Beachtung für Eltern und Vormünder,

welche ihre Söhne oder Mündel das
Bäckergerwerbe erlernen zu lassen beabsich-
tigen!

Für ganz Deutschland besteht ein großer mehr als
20.000 Mitglieder zählender Verband von Bäckermeistern,
dessen eine Aufgabe darin besteht, die Ausbildung der Lehrlinge
seiner Angehörigen in angemessener Weise zu überwa-
chen und zu regeln. Die Seiten der Verbandsmitglieder
ausgeleertem Verlinde werden mit einem Verbands-Lehrbrief
und einem Verbands- (Germania) Arbeitsbuch ausge-
stattet. Das Bestere sichert den so Auszubildenden bei allen
Verbandsangehörigen in erster Linie Recht auf Arbeit und
bei allen Verbands-Angehörigen (ca. 1000) das Recht auf
Helferunterstützung.

In hiesigem Bezirk gehören dem Verbands an die Ge-
nossen zu Zwönitz, Schneeberg, Schwarzenberg, Aue,
Löbnitz, Elterlein, Johanngeorgenstadt, Gartenstein, Ei-
benstock, Schneid und Klingenthal und rufen wir im In-
teresse der jungen Leute selbst an Eltern und Vormünder das
Gefahren, bei Zuführung ihrer Angehörigen zum Bäcker-
gerwerbe sich nur entweder an den unterzeichneten Obmann oder
an die Herren Obermeister der genannten Innungen zu wen-
den.
Zwönitz. Der Bezirk V im Unterverbände
Saxonia.
Oswald Panzer, Obmann.

Nicht annähernd erreicht
von irgend einem neuen Reclame-Artikel ist in ihren notorisch
unvergleichlichen Wirkungen f. d. Hautpflege und gegen alle
Hautunreinigkeiten und Ausschläge nur die altbewährte
Carbol-Theerschwefel-Seife

Marke: Dreieck mit Erdbeule und Kreuz von Bergmann u.
Co., Berlin N.W. v. Frl. a. M. Borr. 50 Pf. pr. Stk.
bei Eiler u. Co., Drogerie in Aue; Herrn. Werner, Drogerie
in Schwarzenberg.

Für meine Lederpappfabrik Liebethal suche ich
einen zuverlässigen
Fabrikshelfer,
der auch alle anderen vorkommenden Arbeiten mit zu ver-
richten hat, bei gutem Lohn, fester Wohnung, Licht und
Heizung.
Birna a. d. E. A. Jacharis.

Dienstmädchen.

Ein eheliches Dienstmädchen von 16-18 Jahren, wel-
ches Viehe zu Rindern hat, und einen kleinen Haushalt vor-
setzen kann, wird sofort oder 15. März zu mieten gesucht.
Zu erfahren in der Expedition des Bl. in Schneeberg.